



Klonen für die gute Qualität

Karlheinz Thoma, Klonenselektion beim staatlichen Weinbauinstitut

Im Jahr 1970 nahm Karlheinz Thoma seine Arbeit in der Rebenzüchtung des Instituts auf. Seine Aufgabe umfasst speziell die Erhaltungszüchtung. Heute werden alle wichtigen Ertragsorten des badischen Weinbaus und außerdem die Unterlagssorten Kober 5 BB, Kober 125 AA, SO4 und C3309 klonenzüchterisch bearbeitet.

Für den Klonen-Neuaufbau wurden in den letzten Jahrzehnten ca. 2500 Einzelstöcke ausgelesen, getrennt vermehrt und in zahlreichen Versuchen geprüft. Dabei kommt es darauf an, Klone zu finden, die bei ausreichenden, jahrgangsweise aber wenig schwankenden Erträgen eine hohe Weinqualität liefern und z.B. zusätzlich eine Verbesserung der Botrytis-Widerstandsfähigkeit durch lockerbeerige, weniger kompakte Trauben ermöglichen.

Lange Prüfungen

Diese Aufbauarbeit und die jahrelange Prüfung ermöglichen es, dass das Staatliche Weinbauinstitut heute der Weinbau-Praxis qualitativ hochwertige Klone von nahezu allen Standard-Rebsorten anbieten kann. Das Institut ist beim Bundessortenamt als Erhaltungszüchter mit 18 Sorten und 54 Klonen eingetragen.

Die weitere Prüfung von neuen Einzelstockauslesen erstreckt sich auf Klone mit aufrechtem Wuchs, mit kleineren aber lockeren Beeren und Beeren mit feinerem Aroma. Ziele sind außerdem farbintensivere Beeren beim Blauen Spätburgunder und vor allem bei dichtbeerigen Sorten Klone mit lockerbeerigen Trauben, die dadurch weniger botrytis anfällig sind. Die Klonenzüchtung kann diese Ziele aber zukünftig nur in kleinen Schritten erreichen.

Zum Arbeitsgebiet der Klonenzüchtung werden zurzeit in 13 Versuchsanlagen die Klone anderer Züchter im Vergleich zu den Klonen des Weinbauinstituts geprüft. Die Prüfung erstreckt sich hauptsächlich auf die Sorten Blauer Spätburgunder, Weißer Burgunder, Ruländer und Chardonnay.

Im Jahr 1998 wurde auf dem Versuchs- und Lehrgut Blankenhornsberg eine Versuchsanlage mit internationalen Rotweinsorten erstellt. Es soll hier geprüft werden, welche dieser Sorten unter hiesigen klimatischen Verhältnissen für den Anbau geeignet sein könnte.

Zusammenarbeit mit dem Referat Pflanzenschutz bei der Prüfung auf Virusbefall

Die Rebenpflanzgutverordnung von 1986 sieht vor, dass alle Klone und Sorten auf Virusbefall getestet werden müssen. Die vom Referat Pflanzenschutz serologisch, oder mittels Indexierung durchgeführte Testung bezieht sich auf verschiedene NEPO-Viren, die Rollkrankheit und bei Unterlagen zusätzlich auf die Fleckkrankheit. Ab dem Jahr 2002 dürfen neue Vermehrungsanlagen nur noch mit solchem Vorstufen- oder Basispflanzgut erstellt werden, das diesen Test durchlaufen hat und dabei als „virusfrei“ befunden wurde. Die Bereitstellung des Testmaterials von Klonen und Neuzüchtungen obliegt dem Referat Resistenz- und Klonenzüchtung. Seit 1982 wurden ca. 7000 Einzelstöcke auf NEPO-Viren getestet und mittels Indexing auf Rollkrankheit geprüft. Von den vorhandenen Klonen am Weinbauinstitut können heute Edelreiseruten aus Vermehrungsanlagen angeboten werden, die mit Pflanzgut aus virusgetesteter Vorstufe erstellt sind und deren Böden sich frei von virusübertragenden Nematoden erwiesen haben. Damit erfüllt das Staatliche Weinbauinstitut die Vorgaben der Rebpflanzgutverordnung.

Bei den Neuzüchtungen wird die Virustestung obligatorisch der künftigen Weitervermehrung vorgeschaltet.

Um die Klone der Ertrags- und Unterlagsrebsorten vermehren zu können, werden entsprechende Vermehrungsanlagen aufgebaut. Die jährliche züchterische Bearbeitung dieser sogenannten Mutterrebenbestände wird in Zusammenarbeit zwischen ausgewählten Fachleuten aus der Winzerschaft und Mitarbeitern der Rebenzüchtung des Instituts durchgeführt.

Edelreiseruten und Unterlagen

Aus den Vermehrungsanlagen können dann den Veredlungsbetrieben jährlich ca. 500000 Edelreiseruten und ca. drei Mio. Unterlagsreben aus Klonenmaterial des Instituts angeboten werden.

Die Klonenzüchtung und die damit verbundene sanitäre Kontrolle des Vermehrungsmaterials sichern heute die Versorgung des heimischen Weinbaus mit erstklassigem Pflanzgut.